



Landschaftsarchitekten  
Stadtplaner  
Mediatoren  
SV Barrierefreiheit

BDLA | SRL

Geschäftsführer  
Gesellschafter  
Diplomingenieure  
Matthias Franke  
Martin Seebauer M. A.  
Karl Wefers

# PROJEKTREFERENZ

## SWUP GmbH

Büro Berlin:  
Babelsberger Str. 40 | 41  
10715 Berlin

Telefon 030 | 39 73 84 0  
Telefax 030 | 39 73 84 99  
swup.berlin@swup.de

Büro Schleswig-Holstein:  
Harksheider Weg 115 C  
25451 Quickborn

Telefon 04106 | 766 88 80  
Telefax 04106 | 766 88 81  
swup.sh@swup.de

Büro Mecklenburg-Vorpommern  
Lindenstraße 48  
17419 Ostseebad Heringsdorf

Telefon 038378 | 225 47  
Telefax 038378 | 225 65  
swup.ahlbeck@swup.de

[www.swup.de](http://www.swup.de)

Für weitergehende Information kontaktieren sie bitte SWUP GmbH  
unter den angegebenen Kontaktdaten.

Wir fördern das

**Deutschland  
STIPENDIUM**



## Workshop zur Hafententwicklung

Ort: Friedrichskoog (Schleswig-Holstein)

Auftraggeber: Gemeinde Friedrichskoog

Zeitraum: 2016

Weiterführende Links: <http://www.friedrichskoog-auf-neuen-wege...>

Die Entwicklung Friedrichskoogs steht vor einer wichtigen Weichenstellung. Das Land Schleswig-Holstein hat die Schließung des Hafens beschlossen. Um auch künftig ein attraktives Urlaubs- und Ausflugsziel zu bleiben, sind im gesamten Ort Investitionen in das touristische Angebot notwendig.

SWUP GmbH organisierte und moderierte im Auftrag der Gemeinde Friedrichskoog im Dezember 2016 einen Workshop mit unterschiedlichen Akteuren. Vertreter aus Politik und Tourismus, dem Landesbetrieb für Küstenschutz, dem Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein, dem Deich- und Hauptsielverband, die Leiterin der Seehundstation, ein Vertreter der Bürgerinitiative Hafen sowie ein Investor waren einbezogen.

Die Frage nach der Zukunft von Friedrichskoog beantworteten die Beteiligten sehr unterschiedlich. Der Workshop machte die verschiedenen Interessen, aber auch Konflikte deutlich. Auf Grundlage der Workshop-Ergebnisse erarbeitete das Planungsteam der SWUP GmbH erste Lösungsansatz für die künftige Hafententwicklung. Hierzu zählen die Erörterung von zentralen, übergeordneten Zielen sowie erste Ideen und Umsetzungsvorschläge.

Die Entwicklungsszenarien gelten als Beginn einer Neuausrichtung des Hafensareals unter Beibehaltung der Identität des Ortes. Diese werden nun mit den Gemeindevertretern in Friedrichskoog vertiefend diskutiert.

[Projekt online aufrufen](#)